

Brüssel, den 15. Juni 2026
(OR. en)

10288/1/26
REV 1

ENV 689
CLIMA 313
AGRI 464
FORETS 90
ENER 378
TRANS 393
IND 396
SAN 458

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Wasserresilienzstrategie – ein Jahr danach: Sachstand und weiteres Vorgehen
	– Gedankenaustausch

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Umwelt) am 25. Juni 2026 ist in der Anlage ein Hintergrundpapier des Vorsitzes mit Fragen an die Ministerinnen und Minister zu dem Thema enthalten.

Der Ausschuss der Ständigen Vertreter wird ersucht, das Hintergrundpapier und die Fragen zur Kenntnis zu nehmen und an den Rat weiterzuleiten.

Wasserresilienzstrategie – ein Jahr danach: Sachstand und weiteres Vorgehen**– Gedankenaustausch –**

Am 4. Juni 2025 legte die Kommission die Europäische Wasserresilienzstrategie vor. Diese Strategie wurde vom Rat in seinen Schlussfolgerungen vom 21. Oktober 2025 begrüßt. Die Strategie trägt den zunehmenden Bedenken in Bezug auf Wasserknappheit, Dürren, Überschwemmungen und die Gesamtauswirkungen des Klimawandels auf Wasserressourcen, Ökosysteme und Wirtschaftszweige Rechnung. Sie baut auf dem bestehenden EU-Besitzstand im Bereich Wasser auf, insbesondere auf der Wasserrahmenrichtlinie, der Hochwasserrichtlinie und der Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser sowie auf der EU-Strategie für die Anpassung an den Klimawandel. Sie steht auch im Einklang mit den Zielen des europäischen Grünen Deals und dem Pfad für das Klimaziel für 2040 und ist eine Reaktion auf die zunehmenden Beweise für den Anstieg wasserbezogener Risiken in der gesamten Union. Viele Regionen erleben häufigere und schwerere Dürren, sinkende Grundwasserspiegel und einen steigenden Wasserbedarf der Landwirtschaft, der Industrie und der städtischen Gebiete. Gleichzeitig setzen extreme Niederschläge und Überschwemmungen die Infrastruktur und die Ökosysteme zunehmend unter Druck.

Ziel der Strategie ist es, die Wasserresilienz zu stärken, indem der gesamte Wasserkreislauf von der Quelle bis zum Meer wiederhergestellt und geschützt wird, um Überschwemmungen, Dürren und Wasserknappheit durch die wirksame Umsetzung der bestehenden EU-Vorschriften im Bereich Wasser besser standzuhalten. Es werden Verfahren der intelligenten Wassernutzung, grüne Infrastruktur und Maßnahmen zur Verringerung der Umweltverschmutzung, einschließlich schädlicher Stoffe wie PFAS im Trinkwasser, hervorgehoben. Die Strategie zielt auch darauf ab, eine Wirtschaft mit intelligenter Wassernutzung zu fördern, indem die Wassereffizienz verbessert wird, eine Verringerung des Wasserverbrauchs in der gesamten EU um 10 % bis 2030 angestrebt wird und gleichzeitig durch öffentliche und private Investitionen die Infrastruktur modernisiert, Leckagen verringert und digitale Lösungen gefördert werden. Darüber hinaus soll der Zugang zu sauberem und erschwinglichem Wasser sichergestellt werden, indem die Öffentlichkeit sensibilisiert, eine verantwortungsvolle Wasserpreisgestaltung unterstützt und Bildung sowie der Austausch bewährter Verfahren gefördert werden, während gleichzeitig die weltweite Führungsrolle der EU im Bereich der Wasserresilienz durch internationale Zusammenarbeit und Partnerschaften gestärkt wird.

Ein Jahr nach der Annahme der Strategie schlägt der Vorsitz vor, eine Bestandsaufnahme der erzielten Fortschritte vorzunehmen und künftige Maßnahmen zu erörtern, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf den folgenden drei Themen liegt, die von der Ministerrunde behandelt werden sollen:

1. Bestandsaufnahme der Wasserresilienzstrategie und der nationalen Umsetzung:

Im Mittelpunkt der Europäischen Wasserresilienzstrategie stehen neue Impulse für die Bemühungen der EU zur Förderung der **Wassereffizienz**. Es wird das angestrebte Ziel eingeführt, die Wassereffizienz bis 2030 um 10 % zu steigern, und es wird der Grundsatz „Wassereffizienz an erster Stelle“ eingeführt. Der Grundsatz wird in der Kommissionsempfehlung vom 4. Juni 2025 zu den Leitprinzipien für „Wassereffizienz an erster Stelle“ näher erläutert.¹

Laut einem Bericht der EUA und des europäischen Themenzentrums für biologische Vielfalt und Ökosysteme (ETC BE) von 2025 über Wassereinsparungen für ein wasserresilientes Europa² bestehen zwar in den einzelnen EU-Regionen und Sektoren **große Unterschiede beim Einsparpotenzial**, doch ist eine erhebliche Verringerung der Wasserentnahme möglich. Dies könnte durch technische und operative Maßnahmen zur Verringerung von Verlusten und Leckagen sowie zur Verbesserung der Wassereffizienz bei der Stromerzeugung, in der Landwirtschaft, der öffentlichen Wasserversorgung und der verarbeitenden Industrie erreicht werden. Das geschätzte Wassereinsparpotenzial pro Sektor in der EU-27 liegt zwischen 45-95 % im Energiebereich (Kühlung von Kraftwerken), 5-20 % in der Landwirtschaft, 20-50 % in der öffentlichen Wasserversorgung und 30-50 % in der Industrie (siehe nachstehende Tabelle).

¹ https://environment.ec.europa.eu/publications/commission-recommendation-water-efficiency-first-guiding-principles_en.

² <https://www.eea.europa.eu/en/analysis/publications/water-savings-for-a-water-resilient-europe>.

Tabelle 1. Geschätztes Wassereinsparpotenzial pro Sektor in der EU-27

	Elektrizität – Kraftwerkskühlun g	Landwirtschaf t	Öffentliche Wasserversorgung , einschließlich Tourismus und Dienstleistungen	Industri e	Sonstige (z. B. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Baugewerbe)
Jahresdurchschnitt der Wasserentnahme (2000 bis 2022) (in Mio. m³)	72 300	59 300	38 700	28 200	3 000
Jährliche Wasserentnahme als prozentualer Anteil der Gesamtwasserentnahm e nach Wirtschaftszweigen	36 %	29 %	19 %	14 %	2 %
Theoretisches Wassereinsparpotenzial innerhalb des Sektors (% der jährlichen Wasserentnahme des Sektors)	45-95 %	5-20 %	20-50 % (10-30 % im Tourismus)	30-50 %	In diesem Papier nicht bewertet

Quelle: (Wolters et al., 2025) auf der Grundlage von Daten der EUA von 2024.

Um die Umsetzung der Empfehlung zu unterstützen und zu dem Ziel beizutragen, die Wassereffizienz bis 2030 um 10 % zu steigern, arbeitet die Kommission eng mit den Mitgliedstaaten und den Interessengruppen zusammen – insbesondere im Rahmen der Arbeitsgruppe zu Wasserknappheit und Dürre, die im Rahmen der gemeinsamen Umsetzungsstrategie (CIS) eingesetzt wurde –, um eine **gemeinsame Methodik für Wassereffizienzziele** zu entwickeln, wobei territoriale und andere Unterschiede zwischen den Ländern, Regionen und Sektoren berücksichtigt werden. Der Zeitplan für diesen Arbeitsbereich endet im **vierten Quartal 2026**. Mit der Unterstützung eines Beraters hat die Gruppe rund 40 Methoden zur Festlegung wasserbezogener Ziele in öffentlichen und privaten Initiativen erfasst und entwickelt daraus nun bestimmte Elemente, die zusammen die Grundlage für eine oder mehrere europäische Methodiken zur Festlegung von Effizienzzielen für die Wasserspeicherung, die Wasserzuführung und die Wassernutzung bilden können.

2. Digitalisierung und intelligentere Wasserbewirtschaftung

In der Wasserresilienzstrategie wurde die Entwicklung eines **EU-weiten Aktionsplans zur Digitalisierung im Wassersektor** angekündigt. Zur Unterstützung dieser Initiative hat die Kommission kürzlich eine Aufforderung zur Stellungnahme veröffentlicht, die am 24. Juni 2026 endet.³ Die Mitgliedstaaten und andere Interessengruppen wurden aufgefordert, ihre Ansichten und Vorschläge zu übermitteln.

Der digitale Aktionsplan für den Wassersektor zielt darauf ab, die Fragmentierung der europäischen Wasserbewirtschaftungssysteme zu überwinden, indem eine stärkere digitale Integration und Koordinierung im gesamten Wasserkreislauf und zwischen den Verwaltungsebenen gefördert wird. Indem ein besserer Datenaustausch und digitale Lösungen ermöglicht werden, soll die Effizienz verbessert, der Verwaltungsaufwand verringert, die Resilienz gegenüber wasserbezogenen Risiken gestärkt und die wirksame Umsetzung des Grundsatzes „Wassereffizienz an erster Stelle“ unterstützt werden.

Der künftige Aktionsplan wird auf spezifische Herausforderungen im Wassersektor ausgerichtet sein und **zwei Hauptpfeiler** umfassen: i) Einsatz digitaler Lösungen durch Finanzierung und Wissensaustausch zum Aufbau digitaler Kompetenzen und Förderung des Technologietransfers im Wassersektor; ii) Unterstützung der gemeinsamen Nutzung von Wasserdaten durch Förderung der Entwicklung nationaler Datenportale, um die Fragmentierung zu überwinden und die Daten in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Richtlinie über offene Daten leicht auffindbar, kostenlos zugänglich, interoperabel und wiederverwendbar zu machen. Der Plan ist Teil des Arbeitsprogramms der Kommission für 2026.⁴ Er ist an der Schnittstelle zwischen dem ökologischen und dem digitalen Wandel angesiedelt und dient unmittelbar der Unterstützung der Ziele des Kompasses für Wettbewerbsfähigkeit⁵, indem er dazu beiträgt, die Verfügbarkeit von Ressourcen in mehreren Sektoren zu sichern.

³ [Commission seeks input on digital action plan for water sector - Environment.](#)

⁴ https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/strategy-documents/commission-work-programme/commission-work-programme-2026_en.

⁵ https://commission.europa.eu/topics/competitiveness/competitiveness-compass_en.

Der Plan wird **auf Folgendem aufbauen**: i) der Strategie „KI anwenden“⁶ und dem Aktionsplan für den KI-Kontinent⁷, die darauf abzielen, den Einsatz künstlicher Intelligenz für die vorausschauende Wartung und die Überwachung in Echtzeit zu erleichtern, und ii) der Strategie für eine Europäische Datenunion⁸, mit der die gemeinsame Nutzung von Wasserdaten durch Förderung der Entwicklung nationaler Datenportale unterstützt wird, um die Fragmentierung zu überwinden und die Daten in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Richtlinie über offene Daten⁹ leicht auffindbar, frei zugänglich, interoperabel und wiederverwendbar zu machen.

3. Mobilisierung von Finanzmitteln für die Wasserresilienzstrategie:

In der Halbzeitüberprüfung der EU-Kohäsionspolitik¹⁰ wurde mehr Flexibilität eingeführt, was es den Mitgliedstaaten ermöglicht, Mittel für den Zeitraum 2021-2027 auf strategische Prioritäten umzuschichten; hierbei wird die Wasserresilienz als eine der wichtigsten Prioritäten hervorgehoben, die von einem beispiellosen Anreizpaket profitiert. So wurden **in 16 Mitgliedstaaten Mittel in Höhe von 3,1 Mrd. EUR umgeschichtet**, wobei der Großteil der Unterstützung für den Bau bzw. die Modernisierung der **Abwasser- und Trinkwasserinfrastrukturen** sowie für die **Verbesserung der Wasserresilienz und der nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung** vorgesehen ist. Die geplanten Investitionen umfassen ferner die Entwicklung **neuer Speichersysteme** und **Verbindungen** zwischen Wassersystemen, den Schutz aquatischer Ökosysteme und die **Wiederherstellung** von Gebieten mit hohem ökologischen Wert. Außerdem betreffen sie **Frühwarnsysteme für den Hochwasserschutz** sowie die Steigerung der **Effizienz** der Wasserversorgung durch **Digitalisierung**, Automatisierung und Optimierung.

Das **mit 15 Mrd. EUR ausgestattete EIB-Wasserprogramm** verläuft ebenfalls planmäßig, und die angekündigte **Beratungsfazilität für nachhaltige Wassernutzung** als zentrale Anlaufstelle für die Beratung der EIB im Bereich Wasser ist vollständig eingerichtet und kann den Kapazitätsaufbau und die Durchführung der Projektpipeline unterstützen.

⁶ <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/apply-ai>.

⁷ <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/ai-continent-action-plan>.

⁸ <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/policies/data-union>.

⁹ <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/HTML/?uri=CELEX:32019L1024>.

¹⁰ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/qanda_26_710.

In Anerkennung des wichtigen Beitrags privater Finanzmittel zur Agenda für Wasserresilienz arbeitet die Kommission an der Einführung eines **Investitionsbeschleunigers für Wasserresilienz**, um 20 innovative Pilotprojekte zur natürlichen Wasserrückhaltung und Wassereffizienz umzusetzen. Dabei werden lokale Investoren im Wassersektor, Lösungsanbieter und von wasserbezogenen Problemen Betroffene zusammengebracht, um ähnliche Maßnahmen in der gesamten EU anzustoßen.

Fragen an die Ministerrunde

Der Vorsitz ersucht die Ministerinnen und Minister, sich mit folgenden Fragen zu befassen:

1. Welche Fortschritte wurden ein Jahr nach der Annahme der Europäischen Wasserresilienzstrategie erzielt, und welche Herausforderungen bestehen auf nationaler Ebene in Bezug auf die Förderung der Wassereffizienz? Welche Lehren können gezogen werden, um zu einer wirksameren Umsetzung der Strategie in den kommenden Jahren beizutragen?
2. Welche bewährten Verfahren und Erfahrungen könnten die Mitgliedstaaten austauschen, und welche Unterstützung auf EU-Ebene erwarten Sie vom künftigen Aktionsplan zur Digitalisierung im Wassersektor, um die Einführung von Lösungen, etwa intelligente Wasserzähler, Fernerkundung oder digitale Zwillinge, zu beschleunigen, mit denen die Umsetzung der Wasserresilienzstrategie unterstützt werden soll?
3. Wie können wir mehr private Investitionen mobilisieren und innovative Finanzierungsinstrumente besser nutzen, um die Umsetzung der Wasserresilienzstrategie zu beschleunigen und gleichzeitig sicherzustellen, dass die Mitgliedstaaten über die notwendigen Voraussetzungen und Anreize verfügen, um ehrgeizige Wasserresilienzprojekte zu entwickeln?
